

Der Grand Salon in der Villa Berberich erweist sich als großer Erfolg

Mit der Übergabe der Publikumspreise endet die Ausstellung Grand Salon in der Villa Berberich. Das jährliche Ausstellungsereignis macht die Kulturstadt Bad Säckingen bekannter.





Bad Säckingen hat den Grand Salon wiederbelebt. Das trägt auch dazu bei, "die Kulturstadt Bad Säckingen bekannter zu machen", sagte Bürgermeister Alexander Guhl, der am Sonntagnachmittag die Preisvergabe zum Abschluss des Grand Salon 2017 im Kulturhaus Villa Berberich vornahm.

Zum dritten Mal hat die Stadt Bad Säckingen die Publikumspreise vergeben. Guhl hat sie stellvertretend für die Ausstellungsbesucher, die die Preisträger mit ihrem Votum gekürt haben, den Künstlern überreicht. Das Publikum hat rund 1000 Stimmen abgegeben. Jeder, der hier ausstelle, habe schon gewonnen, so Guhl, der dem Grand Salon "einen festen Platz im Ausstellungskalender" bescheinigte.

Nicht alle Teilnehmer waren bei der Finissage anwesend. Doch die Hauptpreisträger und zwei der Kategorie-Gewinner, waren gekommen. Eine Preisträgerin ließ sich durch ihren Mann vertreten. Die Wahl hat überrascht, weil drei Bildhauer auf den vordersten Plätzen rangieren, obwohl die Skulpturen gegenüber der Malerei in der Minderzahl sind und nur einen geringen Teil in dieser in sieben Kategorien unterteilten Schau ausmachen. Kuratorin und Jurymitglied Elena Romanzin stellte die Künstler namentlich vor, wobei sie es spannend machte und von hinten mit den Kategorie-Preisen begann.

"Augenmaler" Rainer Schoch stammt vom Bodensee und lebt in der Schweiz. Er löst mit seinen Bildern Emotionen beim Betrachter aus und gewann mit dem fotorealistischen Gemälde eines russischen Bergbauern aus einer Serie zum Thema Alter und Lebenslinie sowohl in der Kategorie "Porträt" als auch den ersten Preis. Ein "wunderbares Porträt", urteilte Romanzin.

Die Urkunde für den zweiten Preis nahm der aus der Südpfalz stammende Bildhauer Franz Leschinger für die stattliche, gut 50 Kilogramm schwere Bronzeskulptur "La Fleuve" entgegen: eine anatomisch interessante Frauenfigur in gebeugter Körperhaltung, die nach Modell entstanden ist. Der dritte Preis wurde geteilt: Für die bei der Art Karlsruhe weilende Bildhauerin Mechthild Ehmann aus Dachsberg nahm ihr Mann, der mitausstellende Maler Conrad Schierenberg, den Preis für die Glasskulptur "Nocturne" entgegen. Über einen dritten Preis hat sich der Laufenburger Holzbildhauer Roland Köpfer gefreut, dessen Skulptur "Cleopatra" beim Publikum gut ankam. Sie geht einen Dialog mit dem Material ein, bringt die Natürlichkeit und Ursprünglichkeit des Holzes zum Ausdruck und hat Wurzeleinschlüsse an der richtigen Stelle (Dekolleté).

Die sechs Wochenenden seien sehr schnell vorbeigegangen, sagte Organisator Frank von Düsterlho, in Gedanken sei man schon beim Salon 2018 und habe bereits erste organisatorische Schritte getan. Bürgermeister Alexander Guhl dankte den Organisatoren

fürs Engagement, den Künstlern für ihre Beiträge und dem Publikum für den guten Besuch. 1800 Besucher, das bedeute, dass jeder zehnte Bad Säckinger Bürger sich die Ausstellung angeschaut habe – eine "bemerkenswerte Zahl und ein großer Erfolg".

Grand Salon

Der von der Tradition französischer Kunstsalons inspirierte Grand Salon hat dieses Jahr 350. Geburtstag. Die regelmäßige Ausstellung geht auf Ludwig den XIV. zurück, der 1667 den "Salon de Paris" initiierte. Der nächste Grand Salon in Bad Säckingen beginnt am 13. Januar 2018 in der Villa Berberich.